

Der Tag eines Nationalrats

Autor(en): **Greyerz, Walo von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1959)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nationalräte umdrängen das Präsidentenpult, um sich in die Rednerliste einzuschreiben.

DER TAG EINES NATIONALRATS

Wer gelegentlich den Nationalrat besucht, wundert sich über die vielen leeren Sessel und über die Unaufmerksamkeit von Ratsherren, welche lesen oder schreiben oder sich sogar unterhalten. Das sieht nicht nach Arbeit aus. Und doch wird uns ein Nationalrat sagen, dass er in Bern sehr angespannt ist. In der Nationalratssitzung allein erschöpft sich eben nicht die parlamentarische Tätigkeit. Die Traktanden müssen in Kommissionen und in Fraktionen (Parlamentarier derselben Partei) vorbereitet werden; oder es gibt Spezialgruppen, wie solche für Landwirtschaft oder Sozialpolitik, in denen gewisse Geschäfte vorbesprochen werden. Daneben haben alle Nationalräte ihre Berufe, von denen sie sich auch während der Session nicht ganz trennen können. Sie sind daheim Regierungsräte, Gemeinderäte, Anwälte, Bauern, Lehrer, Verbandssekretäre, Zeitungsredaktoren usw. Sie sind als Politiker überdies Vorstandsmitglieder oder Präsidenten von Parteien. Daher gestaltet sich der Tag eines Nationalrats etwa wie folgt: Er steht morgens 6 Uhr auf, um mit dem Zug um 8 Uhr in Bern zu sein. Am Abend vorher hatte er an seinem Wohnort eine Wahl-



Meinungsaustausch in der Wandelhalle.

versammlung zu leiten und hat daher ausnahmsweise zu Hause und nicht in Bern im Hotel übernachtet. Im Ratssaal findet er auf seinem Pult einen Stoss Post, u. a. Zuschriften von Verbänden, die zu den Ratsgeschäften ihre Meinung sagen. Er hört dem Referenten zu, der soeben über die Entschädigung von Frostschäden orientiert. Aber dieses Geschäft ist, wie er weiss, unbestritten. Er darf sich deshalb erlauben, in der Kaffeebar des Bundeshauses sein Frühstück nachzuholen. Dort unterhält er sich mit Kollegen oder liest die Zeitung, auch die des politischen Gegners, um im Bild zu sein.

Im Ratssaal ist unterdessen das Eisenbahngesetz an die Reihe gekommen. Die hier auftauchenden Fragen sind tags zuvor in der Fraktion besprochen worden. In der artikelweisen Beratung folgt eine Abstimmung der ändern. Hier gilt es aufzupassen, um die richtigen Entscheide zu fällen. Er notiert sich die Ergebnisse, über die er später zu Hause in seiner Partei berichten wird. Zwischenhinein wird er ans Telephon gerufen; in seinem Kanton, wo er Polizeidirektor ist, muss man über einen dringenden Fall seine Meinung haben. Um 11 Uhr findet in einem Nebenzimmer eine kurze Kommissionssitzung statt. Alle elf Kommissionsmitglieder



Geheime Wahl. Der Ratsweibel sammelt mit der Urne die Wahlzettel ein.

verlassen deshalb den Saal für zehn bis fünfzehn Minuten. Die Berichte ihres Präsidenten werden rasch genehmigt. Am nächsten Tag will unser Nationalrat bei der Beratung über die Krankenkassen «einstechen», d. h. einen Antrag vorbringen. Er muss sein Votum, das er zu Hause zu Faden geschlagen hat, noch durch Auskünfte ergänzen, die er telephonisch bei Beamten oder unten im Bibliotheksaal einholt. In den Ratssaal zurückgekehrt, arbeitet er an seinem Votum weiter, während er mit einem Ohr der Interpellation über Luftschutz zuhört. Schluss der Sitzung 13 Uhr.

Das Mittagessen nimmt der Nationalrat gewöhnlich mit Parteifreunden ein, wobei politisiert wird und schon manchmal die Idee zu einem Postulat oder einer Interpellation auftaucht. Um 15 Uhr ist Fraktionssitzung zur Besprechung der neuesten Wendung betreffs der Bundesfinanzordnung. Um 17 Uhr findet im Rat eine Nachmittagssitzung statt. Es ist eine aussenpolitische Interpellation auf der Tagesordnung, deren Beantwortung durch



Offene Abstimmung. «Wer dafür ist, bekunde es durch Aufstehen!»

den Bundesrat alle Ratsmitglieder mit Spannung anhören. Abends sind eine Anzahl Nationalräte in einer Gesandtschaft eingeladen, die einen Parlamentarierabend gibt. Es werden Freundschaften geschlossen, die auf den politischen Kampf mildernd einwirken.

Um 23 Uhr, nach des Tages Getriebe, liest er im Hotelzimmer Zeitungen, oder er schreibt seinem Sohn in der Fremde einen Geburtstagsbrief; denn auch ein Nationalrat ist Mensch und Familienvater. 5 Uhr morgens weckt ihn der Gedanke, sein Votum über die Krankenkassen etwas anders zu fassen. Und schon hat der neue Tag begonnen ...

Walo von Greyerz

AMEISENBÄR AM FRÜHSTÜCKSTISCH

Bei richtiger Behandlung gelingt es, so gut wie alle Tierarten zu zähmen und bis zu einem gewissen Grade abzurichten; das gilt sogar für den südamerikanischen Ameisenbären, den grössten unter den zahlreichen südamerikanischen Spezialisten für das Fressen von Ameisen und Termiten.